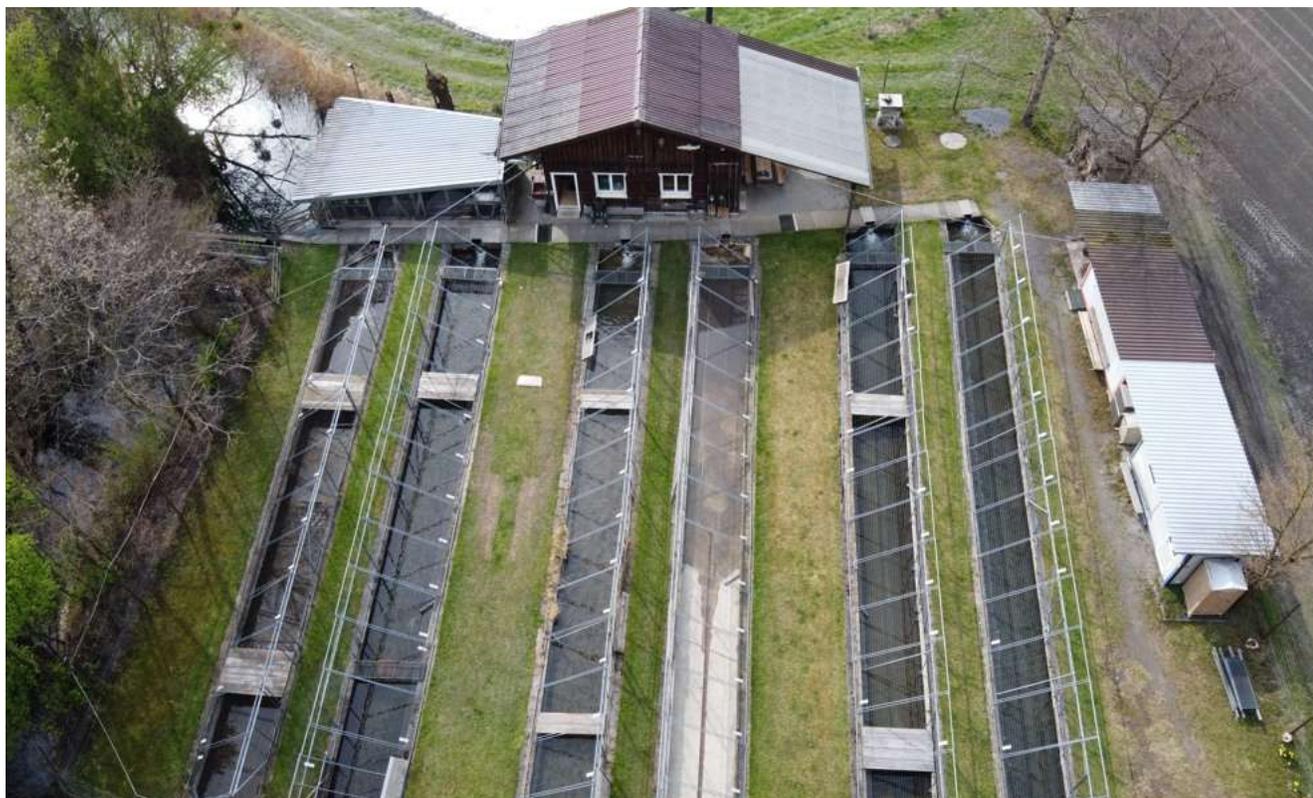


Fischer stimmen Projekt zum Erhalt der Äschenzucht zu

Mit der Installation einer Photovoltaikanlage und weiteren Massnahmen will der Fischereiverein Werdenberg Kosten senken und dadurch die Äschenzuchtanlage erhalten. Die Finanzierung ist noch nicht vollständig gesichert.



Von Corinne Hanselmann
aktualisiert am 29.09.2023



Ohne Investitionen ist der Fischereiverein nicht mehr in der Lage, die Äschenzucht am Böschengiessen weiterzubetreiben.
Bild: PD

Ohne Investitionen ist der Fischereiverein nicht mehr in der Lage, die Äschenzucht am Böschengiessen weiterzubetreiben.

Bild: PI

Etwas mehr als ein Drittel der rund 140 Aktivmitglieder folgte am Mittwochabend der Einladung zur ausserordentlichen Hauptversammlung des Fischereivereins Werdenberg (FVW). Das wichtigste Traktandum: die Vorstellung eines Projekts zur Erhaltung der Aufzuchtanlage beim Böschengiessen in Sevelen und die Abstimmung darüber.

Soviel vorweg: Die Mitglieder stimmten sowohl dem Projekt als auch einer zusätzlichen monetären Eigenleistung in der Höhe von 10'000 Franken aus der Vereinskasse – falls die Finanzierung durch Stiftungen und Sponsoren nicht vollständig zustande kommt – deutlich zu.

Aufzucht nur mit Wasser aus Bach nicht mehr möglich



Marc Eggenberger, Präsident FVW.
Corinne Hanselmann

Der im vergangenen März neu gewählte Präsident Marc Eggenberger bezeichnete die Äschenzuchtanlage, die über Jahrzehnte von vielen Mitgliedern des FVW aufgebaut wurde, als «Herzensprojekt». Mittels Muttertierstamm werden rheintalstämmige Äschen gezüchtet – eine Art, die auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Fischarten aufgeführt wird.

Klimatische Veränderungen, die Grundwassernutzung durch verschiedene Bezüger und der Einzug des Bibers haben das einst perfekte Aufzuchtgewässer Böschengiessen massiv verändert und die Aufzuchtanlage stark beeinträchtigt, schreibt der FVW in seinen Unterlagen zum Projekt. Die zunehmenden Probleme gipfelten im Juli 2022 in einem Verlust von rund 5000 Äschen aufgrund stark verringerter Wassermenge und vermindertem Sauerstoffgehalt.

Für den FVW ist klar: Eine Aufzucht mit reinem Bachwasser ist nicht mehr möglich. Die Zucht der Äschen muss komplett überdacht, Abläufe müssen verändert werden. Eine neue Lernphase beginne, so der FVW.



Der Verein will weiterhin Äschen züchten.
Rudolf Hirtl

Durch die Zugabe von Grundwasser, welches belüftet wird, konnte die Temperatur gesenkt und der Sauerstoffgehalt erhöht werden. Der Betrieb von Pumpe und Belüfter sowie der Wasserbezug haben im Jahr 2022 zu hohen Strom- und Wasserkosten in der Höhe von rund 11'000 Franken geführt.

PV-Anlage, neue Pumpe und weitere Anlagen

Der FVW ist ohne finanzielle Investitionen nicht mehr in der Lage, die Äschenzucht weiterzubetreiben. Weil die Fischer den Einsatz für den Erhalt der rheintalstämmigen Äsche aber weiterhin als sinnvoll und notwendig erachtet, hat eine Kommission ein Projekt ausgearbeitet, um die Stromkosten massiv zu senken.



Die ausserordentliche Hauptversammlung des Fischereivereins stimmte dem Projekt deutlich zu.
Corinne Hanselmann

Auf den Dächern der Aufzuchtanlage soll eine Photovoltaikanlage gebaut werden, die im Jahr rund 21'000 kWh Energie produziert. Die alte Grundwasserpumpe soll durch eine grössere, stromsparende und im Durchfluss regulierbare Pumpe ersetzt werden. Auch Anlagen zur Erwärmung und Sauerstoffanreicherung des Grundwassers und zur Überwachung des Pegelstandes sind vorgesehen. Abzüglich Eigenleistungen/Eigenfinanzierung in der Höhe von knapp 33'000 Franken betragen die Projektkosten noch knapp 53'000 Franken.

Realisierung ist für 2024 angedacht

Die Finanzierung dieses Betrags soll über Spendengelder und einen Vereinsbeitrag erfolgen. «Der nächste Schritt ist die Sicherstellung der Finanzierung, das ist das primäre Ziel», sagt Präsident Marc Eggenberger im Gespräch mit dem W&O. Danach soll das Baugesuch eingereicht werden, denn die Umsetzung ist so schnell wie möglich angedacht, sicher im Jahr 2024.

Verein bittet um Unterstützung

Einige Spender, die sich am Projekt zur Erhaltung der Äschenzucht beteiligen, hat der Fischereiverein Werdenberg (FVW) schon gefunden. So beteiligt sich das Werdenberger Binnenkanal-Unternehmen mit einem maximalen Betrag von 30'000 Franken. Zudem haben die St. Galler Kantonalbank Buchs und die Stiftung Guido Feger je 5000 Franken gespendet.

Weitere Antworten stehen noch aus – der FVW hat unter anderem bei Stiftungen und Behörden angeklopft.

Noch ist also nicht der ganze Betrag gesichert, der zur Realisierung notwendig ist. Der FVW ist weiterhin auf der Suche nach Unterstützung. Er will demnächst ein Crowdfunding auf der Plattform Lokalhelden lancieren.

Kommt die Finanzierung nicht zustande, wird das Projekt nicht verwirklicht und bereits eingegangene Spendengelder werden zurückerstattet.